

Landesverband Brandenburg im VdA

Rechenschaftsbericht 2016 bis 2018

Haupttätigkeitsmerkmal des Vorstands ist und bleibt die Vorbereitung und Durchführung der Archivtage. Der Brandenburgische Archivtag hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zur wichtigsten oder zumindest größten fachlichen Fortbildungsveranstaltung in der Region entwickelt. Er gilt als Kernmarke der Arbeit des Landesverbands Brandenburg und ist offen für alle interessierten Teilnehmer, die zum größten Teil aus dem Flächenland Brandenburg und aus Berlin kommen. Sichtbar ist stets auch die Präsenz von Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam. Nicht zu unterschätzen ist auch die Präsenz der Aussteller, die nicht nur zur Finanzierung der Tagungen wesentlich beitragen, sondern durch ein Ausstellerforum, Gesprächsangebote und Diskussionsbeiträge den fachlichen Austausch fördern. Die Brandenburgischen Archivtage bilden ein Fachforum für Ausbildung und Praxis und sie sind daher attraktiv.

Der 20. Brandenburgischer Archivtag vom 8.-9.5.2017 widmete sich dem Thema „Bauten für die Ewigkeit?! Perspektiven des Archivbaues“. Die Veranstaltung fand im Brandenburgischen Landeshauptarchiv statt und zählte wieder 150 Anmeldungen. Ein Bericht über den Archivtag wurde in der Fachzeitschrift des VDA „Archivar“ veröffentlicht.

Außer der Organisation der Archivtage setzt sich der Landesverband auch für die Verbesserung und Anpassung der Situation vor allem der kommunalen und kleineren Archive an die veränderten Anforderungen ein. Dazu gehört, die Unterstützung der Koordinations-, Ausbildungs- und Fortbildungseinrichtungen für das Archivwesen. Diese wurden im Berichtszeitraum in die Fachhochschule integriert. Das betrifft die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken und die Koordinationsstelle „Brandenburg Digital“.

Die für die Archive und Bibliotheken besonders wichtige Landesfachstelle wurde bereits eineinhalb Jahre nach der formellen Eingliederung in die FH einem Evaluationsprozess unterzogen. Der Vorsitzende des Landesverbands und die Vorsitzende des Bibliotheksverbands wurden zu Stellungnahmen eingeladen, denen ein umfangreicher Fragenkatalog zu Grunde lag.

Eine zentrale Frage war, in welchem Maße die Umsetzung der Transferstrategie des Landes Brandenburg und der Fachhochschule durch die Landesfachstelle befördert wird? Der Vorsitzende machte deutlich, dass das Land Brandenburg einen Standortvorteil für die Entwicklung des Archivwesens genießt mit einem FH-Fachbereich Informationswissenschaften in seiner Mitte und die Scharnierstellung der Landesfachstelle: Die Landesfachstelle operiert regional, die fachliche Kommunikation mit und unter den lokalen Archiven wird gefördert, drängende Praxisfragen werden an die FH getragen und dort fachwissenschaftlich bearbeitet, Ergebnisse über Fortbildungen und Beratungen verbreitet; Besonderheiten der Region werden in den Lehrbetrieb integriert. Die Verbindung

zwischen Theorie und Praxis ist dafür entscheidend. Die Landesfachstelle will nach ihrer organisatorischen Konsolidierung ihre Arbeitsfelder weiter ausbauen, insbesondere in den Fachinformationsbereichen. Die Homepage soll zur zentralen Informationsplattform für Archive und Bibliotheken ausgebaut und die Publikationsreihe wieder aufgenommen werden.

Es wurden Überlegungen angestellt, wie sich die kommunalen Archive an den Fördermöglichkeiten des Europaprogramms „Cultural Heritage“ beteiligen können. Da hier nur große Projekte berücksichtigt werden können und die Ausschreibungen sehr kurzfristig angesetzt werden sowie außerdem Landes- und Eigenmittel in die Finanzierung einfließen müssen, wären kommunal Archive alleine überfordert und chancenlos. Deshalb beabsichtigt „Brandenburg Digital“, an einem Rahmenkonzept für die Erhaltung des Kulturellen Erbes mitzuarbeiten. In den kommunalen Archiven sollte umgehend mit der Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten begonnen werden, um so die kritische Größe für die Förderwürdigkeit durch Bund und Land zu erreichen und den immer notwendigen Eigenanteil bereitzustellen. Der Landesverband hat in diesem Bereich bisher keine aktive Rolle übernommen.

2017 stand im Zeichen der Vorbereitung des 21. Brandenburgischen Archivtags in Fürstenwalde, wo gerade das neue Archiv, Lese- und Informationszentrum des Landkreises Oder- Spree entsteht. Die langjährige Schatzmeisterin und Leiterin, Marina Aurich, und ihr Team sind maßgeblich an der Organisation der Archivtage beteiligt. Das Thema ist Strukturen und Organisation digitaler Archive mit Blick auf die Realisierungsmöglichkeiten in Brandenburg im Verbund.

Der Archivpreis des Landesverbands wurde 2016 zu gleichen Teilen an das „Haus Brandenburg“ in Fürstenwalde und an das Kreiskirchenarchiv in Kyritz vergeben.

Um die Landesverbände als Gliederungen des VdA besser in die Arbeit des Gesamtvorstandes einzubeziehen und die Kommunikation zu verbessern, hat der GV in 2016 beschlossen, einen Vertreter der Landesverbände als Gast zu den Sitzungen einzuladen. Die Vorsitzenden der Landesverbände haben den Vorsitzenden des Landesverbands Berlin zum Vertreter bestimmt.

Wolfgang G. Krogel, 23.4.2018